

INHALT

VORWORT	VI
I. TEIL: REKONSTRUKTION DES MATERIALS	1
1. Kapitel: Gesetzgebung	1
1.1. Überblick über das Gesetzgebungsverfahren	1
1.2. Die strafrechtliche Behandlung der Folgen der Tat vor dem 1. StrRG	2
1.3. Der Gesetzgebungsvorschlag des AE	7
1.4. Die Formulierung des Absehens von Strafe nach § 60 StGB durch das 1. StrRG	9
2. Kapitel: Strafrechtswissenschaft	16
2.1 Vorbemerkung	16
2.2 Erklärung des § 60 als Wegfall der Strafwürdigkeit/ Strafbedürftigkeit	17
2.2.1 Einleitende Bemerkungen	17
2.2.2. Behandlung der Begriffe in der Literatur	18
2.3. Strafwürdigkeit und Strafbedürftigkeit als Fundament des § 60 ?	21
2.3.1. Aufriß der Begrifflichkeit	21
2.3.2. Analyse	24
2.3.2.1. Einleitung	24
2.3.2.2. Diskussion	25
2.3.3. Ergebnis	29
2.4. Der Strafverzicht wegen Selbstschädigung des Täters als Akt der Strafzumessung im engeren oder im weiteren Sinn	31
2.4.1. Definition der Begriffe	31

2.4.2.	Zwei Stadien des Strafzumessungsvorgangs	31
2.4.3.	Wechselwirkung zwischen Tatfolgen und Schuldausgleich	33
2.4.4.	Folgen der Tat und "latentes Vergeltungsprinzip"	36
2.5.	Stellungnahme zum kriminalpolitischen Charakter des Instituts	37
2.5.1.	Kritik am Kompromißcharakter des § 60	37
2.5.1.1.	Müller-Dietz	37
2.5.1.2.	Hassemer	39
2.5.2.	Kritik an der Individualisierungstendenz des § 60	41
2.5.2.1.	Maiwald	42
2.5.2.2.	Schmitt	47
2.5.2.3.	Schroers	50
2.6.	Exkurs: § 60 und die selbstständige Bedeutung des Schuldspruchs	52
2.7.	Ergebnis	55
3.	Kapitel : Rechtsprechung	58
3.1.	Rechtstheoretische Aspekte	58
3.2.	Folgen der Tat	58
3.3.	Verfehltein der Strafe	64
3.4.	"Offensichtlichkeit" des Verfehlteins	69
3.5.	Zusammenfassung	72
II. TEIL : KRITISCHE WÜRDIGUNG		73
4.	Kapitel : Das Konzept der "Vollzweckerreichung"	73
4.1.	Definition	73

4.2.	Antinomie der Strafzwecke - Disfunktionalität des Konzepts	75
4.3.	Torpedierung der Zielsetzung durch den Schuldausgleichsgedanken	79
4.4.	Die folgenreiche Unbestimmtheit der Norm	84
5.	Kapitel : Analyse der Merkmale des § 60 in verfassungsrechtlicher und straftheoretischer Hinsicht	92
5.1.	Die "offensichtlich" verfehlte Strafe	92
5.1.1.	Exzeptioneller Charakter der Norm	92
5.1.2.	Vereinbarkeit mit rechtsstaatlichen Grundsätzen	94
5.1.2.1.	Die Bindung des Richters an das Gesetz	95
5.1.2.2.	Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	97
5.1.3.	Disfunktionalität der Begriffskombination	99
5.1.3.1.	In methodischer Hinsicht	99
5.1.3.2.	In straftheoretischer Hinsicht	101
5.2.	Der Strafcharakter der Tatfolgen	103
5.3.	Allgemeine Charakteristik des Instituts	105
5.3.1.	Vereinbarkeit mit den Theorien der Spezialprävention und der Schuldstrafe	105
5.3.2.	Verhältnis der Norm zur generalpräventiven Theorie	106
5.4.	Ergebnis: poena naturalis als Hintergrundphänomen	112
6.	Kapitel : Der "poena naturalis"-Gedanke bei der Berücksichtigung der Folgen der Tat	114
6.1.	Begriff der poena naturalis	114
6.2.	Kritik am poena naturalis-Gedanken	118
6.2.1.	Die natürliche Strafe als außerrechtliche Erscheinung	118

6.2.2.	Zur Irrationalität der poena naturalis	120
6.2.3.	Vereinbarkeit der poena naturalis mit der Würde des Menschen	122
6.2.4.	Ergebnis	127
7.	Kapitel : Der Gnadencharakter des § 60 StGB	129
7.1.	Einleitung	129
7.2.	Die Analogien des Absehens von Strafe gemäß § 60 zum gnadenweisen Erlaß der Strafe	129
7.3.	Zusammenfassung und Ergebnis	133
III. TEIL : NEUKONSTRUKTION DES INSTITUTS		135
8.	Kapitel : Stellenwert präventiver Strafkonzepte	135
8.1.	Einleitung und Diskussion	135
8.2.	Resozialisierung in der Krise ?	138
8.3.	Vereinbarkeit des Instituts de lege ferenda mit der Schuldidee	148
8.3.1.	Einleitung	148
8.3.2.	Heteronome Sinnbestimmung der Schuld durch Prävention	150
8.3.3.	Zur Vereinbarkeit in concreto	153
9.	Kapitel : Prognostische Relevanz der Folgen der Tat	157
9.1.	Neuformulierung des Absehens von Strafe gemäß § 60	157
9.2.	Prognoseentscheidung in § 60 de lege ferenda exemplifiziert am Beispiel der Straßenverkehrsdelinquenz	160
9.3.	Diskussion einiger Grundlagenprobleme der Prognose	162
9.4.	Struktur der Fahreignungsprognose	168

9.4.1.	Einleitung	168
9.4.2.	Thematische Einschränkung der Untersuchung	169
9.4.3.	Das Modell der Fahreignungsprognose	171
9.5.	Die Übertragung des Faktors "Folgen der Tat" in das Modell der Fahreignungsprognose	177
9.6.	Interpretation der Befunde	181
9.6.1.	Überprüfung der Signifikanz, Darstellung empirischer Ergebnisse	181
9.6.2.	Theoretische Begründung	190
9.6.2.1.	Klassische Konditionierung - Pawlow	190
9.6.2.2.	Lernen am Erfolg - Thorndike	192
9.6.2.3.	Das Konzept Mowrers	193
9.6.3.	Schlußfolgerung	196
9.6.4.	Anwendung des Mowrer-Konzepts aktiven Vermeidungsverhaltens auf einen Fall des Fahrverhaltens	197
9.6.5.	"Natürliche" aversive Stimuli	198
10.	Kapitel : Konsequenzen aus dem lerntheoretischen Modell für den Umgang der forensischen Praxis mit § 60 de lege ferenda	200
10.1.	Erweiterung des Folgenbegriffs	200
10.2.	Weitere Folgerungen für die Prognose	201
10.3.	Kriminalpolitische Folgerungen	202
	Schlußbetrachtungen	207
	Literaturverzeichnis	211
	Abkürzungsverzeichnis	235